



## **Beschlussvorlage**

**BV0115/2010**

**Für die öffentliche Sitzung**

| <b>Beratungsfolge</b>              | <b>Abstimmungsergebnis</b> | <b>Datum</b>      |
|------------------------------------|----------------------------|-------------------|
| <b>Stadtverordnetenversammlung</b> |                            | <b>29.09.2010</b> |

**Einreicher: Fraktion DIE LINKE**

**Betreff:** Beschluss zur Straßenbenennung Planstraße im "Altwalzwerk" im zukünftigen Gewerbegebiet Südgelände

### **Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung von Hennigsdorf möge beschließen, dass eine Straße im Gewerbegebiet den Namen Erich Heller erhält.

### **Begründung:**

#### **I. Sachverhalt**

Erich Heller war von 1955 - 1970 Werkdirektor des VEB Stahl- und Walzwerkes Hennigsdorf und von 1968 – 1970 erster Generaldirektor des neu gebildeten Qualitäts- und Edelstahlkombinates.

Am 03.09.1910 in Halle geboren, nahm er nach seiner Schulzeit eine Lehre als Maschinenschlosser auf. Erich Heller wurde Mitglied der Gewerkschaft, dem Arbeitersportbund, der KJVD und der KPD. Im März 1933 wurde Erich Heller zwei Jahre im KZ Lichtenburg inhaftiert. Unmittelbar nach seiner Entlassung ging er illegal in die Tschechoslowakei.

Um einer erneuten Verhaftung wegen seiner Beteiligung am Widerstand gegen die Nazis zu entgehen, emigrierte er 1938 nach Großbritannien.

Vorbehaltlos unterzog er sich dort den ihm zugewiesenen Aufgaben. So wurde er aufgrund seiner besonderen Fähigkeiten und Leistungen 1941 als Betriebsleiter innerhalb der Central Electric CO, einem Unternehmen der Verteidigungsindustrie im unweit von London liegenden Leeds, eingesetzt.

Nach seiner Rückkehr im Jahre 1946 waren das triftige Gründe, ihm verschiedene Aufgabenbereiche in der Wirtschaft, so als Hauptdirektor der Handelszentrale Metallurgie Berlin, zu übertragen. Nach einem 6 jährigem Fernstudium legte er 1955 sein Staatsexamen als Wirtschaftswissenschaftler ab.

Die 1955 erfolgte Berufung zum Werkdirektor des VEB Stahl- und Walzwerks in Hennigsdorf und 1968 zum Generaldirektor des Qualitäts- und Edelstahlkombinates wurde für Erich Heller zur Lebensaufgabe.

Sein Wirken hat maßgeblich zum guten Ruf des Hennigsdorfer Stahlwerkes und seiner metallurgischen Erzeugnisse beigetragen.

Zu keiner Zeit vergaß Erich Heller, dass er selbst aus der Arbeiterschaft kam. Fast täglich war er an den Arbeitsplätzen vor Ort und nahm Anregungen und Vorschläge sehr ernst. Der Aufbau der II. Verarbeitungsstufe, des Waggon-guss, die Bildung des Bereiches Forschung und Entwicklung, die Vorbereitung zur Errichtung des Elektrostahlwerkes II sowie die Weichenstellung für das Walzwerk II waren unmittelbar bzw. mit seiner und mit der seines Kollektives weitsichtigen Tätigkeit verbunden.

In Kooperation mit dem Forschungszentrum für Metallurgie unter Leitung von Prof. Eduard Maurer, dem Institut Manfred von Ardenne und den LEW wurde der Standort Hennigsdorf in den 60er Jahren ein Zentrum der Entwicklung von Technologien für das Plasmaschmelzen. Die erfolgreiche Produktion von Spannbetonstahl für die Bauindustrie war ein weiterer wichtiger Arbeitsschwerpunkt.

Die Aus- und Weiterbildung der Werk-tätigen und die Errichtung bzw. Komplettierung vieler sozialen, kulturellen und medizinischer Einrichtungen, wie Kindergärten, Poliklinik, Krankenhaus, Nachtsanatorium, Kraftverkehr, Kaufhallen, BBS, Polytechnik, Ledigen- und Lehrlingswohnheim, Ingenieurschule, Kulturhaus, Ferienheime, Waldschwimmbad, Sporteinrichtungen und Jugendclub, waren fester Bestandteil einer sich entwickelnden wirtschaftlichen, kommunalen und sozialen Struktur. Sie prägten wesentlich die Geschichte des Hennigsdorfer Stahl und Walzwerkes und die Entwicklung unserer Stadt und des Umlandes. Die Verbesserung der Wohn- und Lebensbedingungen der Werk-tätigen betrachtete er als vordringliche Aufgabe. Das unmittelbare Zusammenwirken mit dem Betriebsdirektor der LEW, dem Rat der Stadt und dem ärztlichen Direktor des Kreiskrankenhauses war ihm dabei besonders wichtig.

Die Bildung, Entwicklung der Arbeiter- Wohnungsbau – Genossenschaft AWG nahm er deshalb unter seine persönliche Verantwortung. Die Vereinigung beider Genossenschaften fußte auf seinen Vorschlägen. Hier verbanden sich wirtschaftlich zu lösende Aufgaben mit seiner sozialen Kompetenz. Heute bewirtschaftet die WGH den größten Teil des Hennigsdorfer Wohnungsbestandes.

Die Verleihung des Stadtrechtes für die Gemeinde Hennigsdorf war daher Anerkennung und Widerspiegelung der gemeinschaftlichen Bemühungen.

Das ehemalige ESII, das Walzwerk II und die II. Verarbeitungsstufe sind auch heute wichtige Produktionsstätten der zur Riva- Gruppe zugehörigen HES. Ohne diese Anlagen gäbe es in Hennigsdorf heute kein Stahl und Walzwerk mehr.

Erich Hellers Persönlichkeit zeigt einen Bürger der Stadt, der sich den Interessen seiner Mitmenschen verpflichtet sah.

Deshalb fand er unter der Belegschaft so große Anerkennung und Beachtung. Sein Einfluss wirkte über die Stadt- und Kreisgrenze hinaus, nicht immer konfliktfrei mit übergeordneten Verwaltungsstellen und Funktionsträgern besonders dann, wenn es um Bauten und Einrichtungen für die Hennigsdorfer ging.

Mit dem Straßenamen soll anlässlich seines 100 Geburtstages, am 03.09.2010 an eine Persönlichkeit erinnert werden, die maßgeblich an der Entwicklung der Metallurgie und unseres Ortes mit beigetragen hat.

Hennigsdorf, 14.09.2010

---

gez. U. Degner

Vorsitzende  
der Fraktion DIE LINKE